



F Ö R D E R V E R E I N BAUMBERGER-SANDSTEIN-MUSEUM

Sandsteintreff im Baumberger-Sandstein-Museum

1100 Jahre Baumberger Steinbrüche



Der Beginn des Abbaus des Sandsteins in den Baumbergen liegt im Dunkel der Geschichte, da aus der Zeit des Mittelalters kaum schriftliche Unterlagen vorliegen und erst mit dem Beginn der Neuzeit auch verlässliche Aussagen über das Handwerk der Baumberger Steinhauer möglich sind. Dies stellte der Leiter des Museums, Dr. Joachim Eichler, an den Anfang seiner Ausführungen über die Geschichte der Baumberger Steinbrüche beim jüngsten Sandsteintreff im Café des Museums. Es ist anzunehmen, dass das Interesse an dem in der Erde gefundenen Stein anstieg, als sich die Vorzüge von Steinbauten gegenüber Holzhäusern auch im Münsterland herumsprachen. Neben der Zweckmäßigkeit gewann bald auch die Schönheit und gute Bearbeitbarkeit des Steins aus den Baumbergen an Bedeutung. Den Bedarf an Großbaustellen wie dem Dom von Xanten oder Schloss Horst konnten einzelne Steinhauer wohl kaum decken, so dass anzunehmen ist, dass sich mehrere Betriebe die Arbeit teilten und einer der Betriebsleiter Steuerungsaufgaben übernahm und auch das verdiente Geld verteilte.





Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts blieb die Gewinnung und Vermarktung des Sandsteins in der Hand einer Vielzahl kleinerer Betriebe, bei denen die Landwirtschaft als Nebenerwerb den Unterhalt sicherte. Mit dem Aufkommen des Industriezeitalters bildeten sich dann auch in den Baumbergen Kapitalgesellschaften und die Dampfmaschine fand Verwendung in den Steinbrüchen. Mit Erfolg zu arbeiten gelang dabei jedoch oft nicht, da die neuen Herren die Gewohnheiten und Gebräuche der eingesessenen Steinhauer nicht achteten und so häufig ihren Lieferverpflichtungen nicht nachkommen konnten; Betriebsschließungen

und Not bei den Arbeitern in den Steinbrüchen waren die Folge.

Seinen Vortrag beendete Dr. Eichler mit einem Blick auf den Steinbruch Heinrich Hesselmanns, in dem die Elektrifizierung der Arbeit am Stein begann und aus dem eine Vielzahl der im Museum ausgestellten Arbeitsgeräte stammt.

Dankbar nahmen die zahlreichen Besucher des Sandsteintreffs die Versorgung mit Kaffee und Kuchen in Anspruch, zu der sich einer der Interessenten für den Betrieb des Museumscafés bereitgefunden hatte.

